

Mit dem Club Alpin de Bourg auf Draisentour und im Klettersteig

Götz Mohr

Auch im Jahr 2009 konnten sich die AV'ler der Sektion Nahegau wieder über ein Wiedersehen mit den Bergfreunden des Club Alpin de Bourg freuen. Diesmal fand das Treffen, wie schon seit vielen Jahren Tradition, im Nahegau statt.

Am Samstagnachmittag, den 16. Mai, trafen sie dann ein. Vor dem „Ebernburger Hof“, dem Standquartier unserer französischen Freunde, war das „Empfangskomitee“ unserer Sektion fast vollzählig angetreten, um ein herzliches „Bienvenue“ zu sagen. Auch diesmal wieder großes Hallo – Bises links – Bises rechts. Nach einem gemeinsamen Abendessen profitierten wir noch von einer Ebernburger Veranstaltung. Wir folgten einem mittelalterlichen Nachtwächter durch den Ort. Der Rundgang endete in der nahe gelegenen Kirche, wo der Abend mit dem Auftritt eines Mönchschores mit gregorianischen Gesängen ausklang.

Der Sonntag stand ganz im Zeichen unserer „Refuge Rodrian“ (Rodrian-Haus). Von Ebernburg über Bad Münster stiegen wir auf zum Rotenfels. Der Blick von oben ins schöne Nahetal, umrahmt von Wald, Felsen, Burgen und Rebhängen – unsere Freunde kamen nicht aus dem Staunen. Am Luise-Rodrian-Haus angekommen, wurde der Sitz der Sektion Nahegau mit vielen „Aaahs“ und „Ooohs“ bewundert. Erst jetzt kam die große Überraschung, ein reichhaltiges Picknick, serviert von Helga und Hans. Grillspezialitäten – Salate – Desserts – nicht zu vergessen die Getränkeauswahl. „Superbe – comme chez nous“; so hörte man es von unseren Freunden.

Zur Verdauung schlenderte man noch zur Bastei und genoss dabei die herrlichen Ausblicke. Zum Abstieg nach Ebernburg entschloss man, sich in zwei Gruppen zu teilen. Den kürzeren und einfacheren Weg über Traisen und Norheim wählten die „Petit mollet“ (kleine Wade). Eine spaßige Bezeichnung der Franzosen für Teilnehmer einfacher Strecken. Die „Gros mollet“ unter Führung von Manfred stiegen ab ins Tal, um dann über die Hohe Gans und den Rheingrafenstein nach Ebernburg zu kommen.

Am Montag stiegen wir von der Waldböckelheimer Bergkirche zum Heimberg-Turm. Von der 24 m hohen Plattform wiederum ein herrlicher Rundblick. Abgestiegen nach Schlossböckelheim, vorbei an der Ruine Schloss Böckelheim, wo Heinrich IV von seinem Sohn gefangen gehalten wurde, erreichten wir oberhalb von Niederhausen ein Freizeitgelände; in diesem Fall unser Picknickplatz. Ein Buffet „comme il faut“ erwartete uns auch hier. Natürlich hergerichtet von Hans, Helga und Paul.

Ein nicht alltägliches Erlebnis war die Draisentour am Dienstag. Mit dem Linienbus fuhren wir nach Altenglan, wo die Draisen für uns schon startklar waren. Nun hieß es, in die Pedale zu treten, um wieder Staudernheim nach 40 km zu erreichen. Leider war

dieser Tag überschattet vom Ableben unseres 2. Vorsitzenden Arno Kirsch, der am gleichen Tag zu Grabe getragen wurde. In Offenbach am Glan unterbrachen wir deshalb unsere Fahrt. In der dortigen Abteikirche gedachte Klaus in einer kleinen Gedenkfeier mit bewegenden Worten des Verstorbenen und erinnerte gleichzeitig an das tragische Unglück von Jean Pierre Lafarge aus Bourg, der im vergangenen Jahr in den Bergen tödlich verunglückte. Dieses stille Gedenken wurde von Lutz mit bewegenden Orgelklängen begleitet. Nachdenklich verließen wir alle die Kirche. Wieder einmal wurde uns bewusst, wie eng Tragik und Freude doch beieinander liegen können. Wir haben zwei Bergkameraden verloren, die sich für die Partnerschaft beider Sektionen sehr engagiert hatten, wofür wir ihnen zu großem Dank verpflichtet sind.

Weiter ging es durch das Pfälzer Bergland, geleitet vom Flüsschen Glan, vorbei an kleinen schmucken Dörfern und reizvollen Städtchen. Am Haltepunkt Rehborn noch mal eine kleine Kaffeepause, dann strampelten wir gestärkt unserem Endziel entgegen.

Am nächsten Tag führten uns Horst und Helga durch das malerische Stromberg, die Stadt des Deutschen Michel. In Erinnerung bleibt das lustige Glockenspiel am Heimatmuseum, und dessen Besuch versetzte uns in das Leben einer längst vergangenen Zeit in dieser Region. Bevor wir unseren Marsch nach Waldlaubersheim antreten konnten, baten uns Hans und Paul noch zu einem exquisiten Picknick in den Stadtpark. In Waldlaubersheim erwartete uns im Weingut Merg-Frick eine Weinprobe. Überrascht waren unsere Gäste, als ihnen die Tochter des Hauses die Weine in einem perfekten Französisch kredenzte.

Klaus Lötzbeyer

Am Donnerstagmorgen Aufbruch zum Mittelrhein. An der größten Schleife des Rheins hat die Stadt Boppard mit der Sektion Koblenz des DAV eine Attraktion geschaffen – den Mittelrhein Klettersteig Boppard. Unsere Gäste waren überrascht, so eine „Via Ferrata“ nördlich der Alpen anzutreffen. Aufgeteilt in drei Gruppen: Sessellift – Wanderweg – Klettersteig strebten wir unserem Ziel für die Mittagspause (13:00 Uhr) Rastplatz Engelseiche entgegen.

Den Klettersteig-Wanderern wurde einiges abverlangt. Elf Kletterstellen an steilen Felsen, nur für Schwindelfreie und Trittsichere, mussten überwunden werden. Dann die Belohnung: Der einmalig schöne Panoramablick auf Boppard und die Rheinschleife. Auf dem markierten Pfad über der Hangkante ging es nun zum vereinbarten Treffpunkt. Alle drei Gruppen kamen fast zeitgleich an. Nun, es lockte ja ein vorzügliches Picknick, von Helga und Hans in der Schutzhütte aufgebaut. Danach Aufbruch zum Vierseenblick, der den Rhein wie eine Kette von vier funkelnden Seen erscheinen lässt. Auch das am Weg liegende Gedeonseck bietet uns weitere unvergessliche Ausblicke. Um wieder ins

Tal zu kommen, bevorzugten einige den Sessellift, die anderen führte ein bequemer Pfad, in Serpentina angelegt, hinab.

Weiter in unserem Programm: Idar-Oberstein bot mehr, als wir an einem Tag bewältigen konnten. Wir begannen mit dem Aufstieg vom Marktplatz über die 230 Stufen zur berühmten Felsenkirche. Nach deren Besichtigung wurde der Anstieg fortgesetzt, vorbei an der Ruine Burg Bosselstein zum Schloss Oberstein. Der prächtige Ausblick entschädigte für die vorausgegangenen Mühen. Das Schloss, im Laufe der Jahrhunderte durch Kriegseinwirkung teilweise zerstört, wird wieder in den restaurierten Teilen für kulturelle und festliche Anlässe genutzt. Nicht allzu weit von hier erreichten wir den Schlossweiher, an dessen Ufer unsere Mittagsrast vorgesehen war. Gestärkt und ausgeruht stiegen wir über den „Gefallenen Felsen“, so der Name dieses Felsrückens, ins Tal hinab, um auch von der Stadt etwas kennen zu lernen. Sehr beeindruckt hat uns das Museum Idar-Oberstein. Eindrucksvoll und hochinteressant erfuhr man, wie und warum Idar-Oberstein eine weltbekannte Schmuckstadt geworden ist.

Der letzte Tag stand im Zeichen von Bad Kreuznach. Besichtigung der Stadt mit den markanten Sehenswürdigkeiten wie Kauzenburg, Panoramaweg, Brückenhäuser, Fußgängerzone, Kurviertel, Roseninsel etc. Wieder erfrischt und gestärkt nach einem gemütlichen Zusammensein im Büro Michelmann war Aufbruch nach Ebernburg, wo wir uns am Abend im „Ebernburger Hof“ zum Abschlussessen zusammenfanden.

Auch alles Schöne geht einmal zu Ende. So auch dieses Partnerschaftstreffen an der Nahe. Fortsetzung nächstes Jahr in Frankreich, versprechen sich die Teilnehmer am Sonntagmorgen beim Abschiednehmen. Man hört nur noch „Merci beaucoup“ – „Au revoir“ und „Auf Wiedersehen“, dann verschwinden die Autos hinter der nächsten Kurve.

Abschließend noch ein großes Dankeschön an alle aus unserer Sektion, die teilgenommen, mitgeholfen und mitgestaltet haben, dass dieses Treffen wieder so harmonisch abgelaufen ist.

